

# Vielleicht verkauft Stadt GTL-Baugrundstücke doch an Private

## Bunte Liste kritisiert drohenden Ausverkauf städtischer Flächen und fordert Vergabe ausschließlich an GWG und Genossenschaften

Von Dirk Augustin

LINDAU - Vielleicht verkauft die Stadt Lindau Baugrundstücke doch nicht nur an die GWG, sondern auch an Private. Darüber haben Stadträte in der vergangenen Woche bei einem nichtöffentlichen Workshop zur Zukunft der Flächen von Bauhof und Stadtgärtnerei nachgedacht. Die Bunte Liste kritisiert den drohenden Ausverkauf und fordert, Lindau dürfe eigene Grundstücke nur an die GWG oder Genossenschaften verkaufen.

Uli Kaiser war sauer, als er beim Sonntagstreff der Buntten Liste über das Thema sprach. Denn entgegen der bisherigen Planung habe die Stadtverwaltung bei dem Workshop vorgeschlagen, einen großen Teil der Grundstücke auf dem freien Markt anzubieten. Laut Kaiser liefe das darauf hinaus, dass die GWG nur insgesamt etwa vier Zehntel der Flächen mit Sozialwohnungen bebauen könnten. Auf den übrigen Grundstücken sollten Bauträger Häuser mit teuren Eigentumswohnungen errichten.

Hintergrund des neuen Kurses sei wohl, so mutmaßte Kaiser, dass die Verwaltung sich höhere Einnahmen für die Stadt erhofft, wenn die Grundstücke nicht für den von einem Gutachter ermittelten Preis an die GWG gehen, sondern auf dem freien Markt meistbietend verkauft würden. Während anderswo Menschen gegen Bodenspekulationen demonstrieren und Unterschriften für Enteignungen sammeln, würde Lindau eigene Grundstücke verschachern. Dagegen

wollen sich die Buntten „mit aller Kraft“ stemmen, kündigte Kaiser an.

### Die Stadtverwaltung fühlt sich falsch wiedergegeben

Da fühlt sich die Stadtverwaltung falsch verstanden, wie Pressesprecher Jürgen Widmer auf Anfrage der Lindauer Zeitung sagt. Laut OB Gerhard Ecker habe die Verwaltung die verschiedenen Möglichkeiten darstellen wollen. Nun sollten die Fraktionen diskutieren, damit bis zur ent-

scheidenden Stadtratssitzung ein Meinungsbild vorliegt. „Da ist noch keine Entscheidung gefallen.“

Laut Widmer hat Kaiser die Verwaltung falsch wiedergegeben, denn die Kollegen der Ämter hätten selbst gar keine Variante hervorgehoben, sagt der Pressesprecher. Allerdings sei es richtig, dass entgegen der bisherigen Darstellung in allen Vorlagen und Beschlüssen zu diesem Thema, ein Verkauf an die GWG nicht die einzige Möglichkeit sei. Bisher hatten

Verwaltung und Ratsmehrheit, die für einen Umzug von Bauhof und Stadtgärtnerei auf das GTL-Gelände gestimmt haben, dies stets auch immer damit begründet, dass die GWG Grundstücke brauche, um bezahlbare Wohnungen schaffen zu können. Mit dem Verkaufserlös wollten die Räte Schulden tilgen, mancher sprach auch davon, mit dem Geld Schulen zu sanieren. Von Verkauf an Private war bisher aber nie die Rede.

Widmer berichtet, dass die Verwaltung an Vorarbeiten für die nötigen städtebaulichen Wettbewerbe für beide Flächen arbeitet. Dabei müsse der Stadtrat die Entscheidung treffen, ob und wie groß der Anteil privater Wohnungen auf den Flächen sein soll. Denn das sei eine wichtige Vorgabe für die Planer. Vorher soll die Verwaltung den Räten noch sagen, wie viel höher denn die Erlöse sein können, wenn die Grundstücke auf dem freien Markt erscheinen. Dazu gibt es laut Widmer bisher keine Berechnungen, seit dem Workshop arbeite die Kämmeri aber daran.



Stadträte und Verwaltung denken darüber nach, wie die Grundstücke von Bauhof und Stadtgärtnerei künftig bebaut werden sollen.

ARCHIVFOTOS: GTL